

Tierischer Austausch





Tierischer Austausch

Texte schreibender Kinder und Jugendlichen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
unter Mitwirkung von
Inga Marie Ramcke (*MitherausgeberIn*)

mitteldeutscher verlag

Fotos:

Inga Marie Ramcke (S. 8, 12, 16, 18, 26, 27, 31, 32, 34, 36, 39, 48, 51, 53, 54, 57, 63,
64, 68, 71, 73, 74, 75)

Eva Jaeger-Nilius (S. 7, 13, 20, 22, 46, 49, 56, 60, 64, 65, 72)

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2023 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Tierischer Austausch“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Hamburg e. V., der Grundschule Langbargheide und dem Bildungshaus Lurup im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Inga Marie Ramcke von Januar bis Dezember 2023 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Der Austausch beginnt

Frühjahr 2023. Es ist kalt in Hamburg. Es ist nass in Hamburg. Es sind Frühjahrsferien. Wo? In Hamburg! Die allerbeste Zeit also, um eine kleine Reise zu machen. In eine andere Welt.

Die Welt der Lana Hayla Highschool. Eine Schule, die der Fantasie der Kinder aus dem Schreibworkshop an der GS Langbargheide entspringt – und in der ersten Woche des Schreibworkshops erst noch erfunden werden muss. Damit Lukas der Bär – und Direktor – endlich wieder die um sich hat, die gute Laune und tolle Ideen mitbrin-



oben: Zelal, Emily, Leona / Mitte: Sharon, Stayesh, Inga / unten: Mia, Abigail (jew. v.l.n.r.)

gen. In diesem Jahr sind das: Maryam, Zelal, Zhara, Stayesh, Abigail, Mia, Maya, Emily, Leona und Sharon. Und eigentlich auch Havin – aber das ist eine andere Geschichte.

Zunächst lernen wir erstmal Lukas kennen. Denn der wurde mir erst vor einem halben Jahr bei einem anderen Workshop übergeben. Was wir über ihn wissen: Er ist alt. Sehr alt. Er wurde von einer Gewandmeisterin der Berliner Oper von Hand angefertigt. Sie hat ihm einen Wunsch ins Herz gelegt. Aber niemand weiß, was es ist, denn die Dame ist verstorben. Zuletzt hat Lukas in einer Schule gearbeitet. Aber das ist so lange her, dass er mittlerweile ganz traurig ist, weil er zu selten mit Kindern zu tun hat. Dabei hat er doch sooo viel Erfahrung! Wir ändern das und geben ihm den Job, der zu ihm passt. Als Direktor unseres intergalaktischen Austausches. Und ein Logo (von Eva Jaeger-Nilius, die später im Buch wieder auftaucht).



Lukas freut sich sichtlich über „sein“ Logo und die schönen Zeichnungen, die gleich zu Beginn von ihm entstanden.

Lukas' Geschichte

Als Lukas noch ein sehr kleiner Bär war, lebte er in einer Werkstatt bei der Frau, die ihn erschaffen hatte. Er liebte es, in der Werkstatt über die Holzbretter zu springen und dazwischen mit den Holzwürmern zu spielen. Und Lukas liebte es, bei der Arbeit der Frau zuzuschauen. Er liebte es, Fußball zu spielen. Und er liebte es, manchmal auch mitzuhelfen. In der Werkstatt hatte er viele Freunde aus Holz gefunden, und er hatte auch sehr toll mit ihnen zusammengespielt. Und er liebte die Sonne – und immer, wenn er mithalf, schien die Sonne. Und er liebte es, draußen mit der Frau spazieren zu gehen. Und er mochte es, Schüler zu unterrichten. Denn das hatte mit dem geheimsten Wunsch zu tun, den ihm die Frau bei seiner Geburt in das Herz gelegt hatte. Von diesem Wunsch wusste er am Anfang nämlich gar nichts.

Vielleicht war der Wunsch, die Liebe der Schüler überall im Universum zu verteilen. Der Bär mochte es schließlich, die Schüler zu unterrichten, und er hatte sehr viel Spaß daran. Er konnte die Kinder auf ganz besondere Weise unterrichten. Er hat sie zum Beispiel nie angeschimpft. Und war besonders lieb zu den Schülern. Und er hat auch die Kinder immer umarmt, wenn sie zur Schule gekommen sind. Und Lukas war immer sehr erfreut, wenn er die Kinder wiedergesehen hat. Er hat sich gefreut, mit den Kindern Ausflüge zu machen. Die Klasse A1 war im Museum mit Lukas. Er hat ihnen ein Bett im Weltall gezeigt und ist mit ihnen hin- und hergeflogen. Und er hat auch den Kindern gezeigt, wie die Steinzeitmenschen Feuer gemacht haben, und die Landschaft bei den Dinos hat er ihnen auch gezeigt und wie die Ammoniten gefressen haben. Der Ammonit hat eine Krebschale und ist ein Tintenfisch. Und er ist durch ein Portal mit den Kindern durch das All gereist, um die Planeten zu erkunden. Er hat den Kindern die ausgestorbenen Tiere gezeigt.

alle gemeinsam

Lukas Wunsch im Herzen

Der größte Wunsch von Lukas ist, dass er wieder in der Schule arbeiten möchte.

Maryam, 8 Jahre



Lukas mit fröhlichen Kindern, von Maryam, 8 Jahre

Lukas

Er liebte eine Bärenfrau und hat sie schon gesehen.

„Ach, wenn ich wieder in der Schule bin.“

Der Lukas, der war kerngesund und kugelrund.

Die Suppe aß er schon bei Tisch.

Emily, 9 Jahre

Lukas' Wunsch

Er wünschte sich, dass er die Kinder den ganzen Tag sehen kann, und dass es nicht immer regnet. Und dass er beim Ausflug einen Schatz gefunden hat. Er hat eine



Lukas am Strand, von Emily, 9 Jahre

Sternschnuppe gefunden und hat sich was gewünscht, was sehr geheim ist.

Maya, 9 Jahre

Lukas!

Er arbeitete Tag und Nacht. Er war nie böse zu den Schülern, und die Schüler waren nie traurig. Die Schüler waren außerdem immer fröhlich. Die Schüler hatten einen Riesenspaß an dem Unterricht, denn der Bär Lukas war sehr erfreut. Wenn er die Schüler wiedersah, war er sooooo glücklich, dass er fast ins All gesprungen ist. Er konnte die Fröhlichkeit fast gar nicht aushalten. Und er war sehr erfreut am Arbeiten. Und er hatte sehr viel Spaß, neue Themen zu gestalten. Er hatte Spaß daran, denn früher war sein Traumberuf schon, ein toller Lehrer zu sein.

Mia, 8 Jahre

In der ersten Schreibworkshopwoche ist Verena Steiner mit von der Partie. Sie arbeitet als Tänzerin und Choreografin und hat einige der Kinder schon kennengelernt.

Denn eine Woche vor Start hat sie an der Grundschule ein Stück aufgeführt. Darin ging es um Monster. Nun soll es bald um die Kinder und ihre Patentiere gehen. Denn wir machen gemeinsam einen intergalaktischen Austausch. Mit Lukas, dem Bären als Direktor. Der kennt sich mit Kindern und Patentieren aus. Die Patentiere sind nämlich nicht von dieser Welt, sondern stammen aus einer frem-



Verena begeistert die Kinder mit Bewegungsspielen

den Galaxie. Am Anfang ist unklar, ob sie überhaupt am Austausch teilnehmen können. Vom Leben auf der Erde hört man so einiges – nach gutem Zureden von Lukas dürfen aber doch alle starten. Unsere Schreibworkshop-Kinder geben sich alle Mühe, den Start so einfach wie möglich zu machen, und erklären ein wenig unsere Menschenwelt:

Vorbereitung auf den intergalaktischen Austausch

Beim ersten Gedanken an den intergalaktischen Austausch fühlten sich die Patentiere komisch. Sie hätten sich nicht getraut, zu den Menschen zu gehen. Sie dachten immer, dass die Menschen sie nicht mögen und sie hassen würden. Die Eltern waren glücklich und auch traurig, denn es war eine Legende, dass die Menschen Tiere hassten. Sie warfen immer Sachen ins Meer, z. B. Müll, Metall, Pappe, Papier, kaputte Stifte, Plastik und Steine. Die Legende sagte auch, dass die

Menschen Essensreste ins Meer warfen und kaputte Schuhe. Aber Lukas erklärte, dass es nicht so schlimm sei, wenn sie dorthin gingen. Sie würden sich freuen, wenn die Patentierte zu ihnen kämen.

Lukas erzählte auch, dass die Menschenkinder gut auf die Patentierte aufpassen. Er hat ihnen Ausflüge versprochen und ihnen von den Menschenländern erzählt. Ghana, Ägypten,

Großbritannien, Saudi-Arabien, Afghanistan, Iran, Pakistan, Ostsee + Nordsee, USA, Irland, Niederlande, Portugal und Deutschland + Hamburg.

Lukas erzählte, dass es in Hamburg den Dom gibt mit einem Riesenrad und festgeklemmten Stühlen und Zirkusse. Im Zirkus machen Menschen ab 16 Jahren für die Patentierte Akrobatik. Und in Hamburg gibt es Kurse für Ballett, Volleyball, Basketball, Cheerleading und Schwimmen. Der erste Schultag ist in Deutschland im August. In der Menschenwelt ist es cool, dass man Frieden und Spaß hat, und es gibt Loopingdinger, z. B. Rabatz und Jumhouse.

Stayesh, 10 Jahre, Sharon, 9 Jahre und Mia, 8 Jahre



In den Schreib-Pausen wird gehillt und vorgelesen.

Anleitung für Aliens oder Patientiere – „Das Pupsabenteuer“

Diese Geräusche passieren in der Menschenwelt:

Schreien: Aaaaaaaah

Pupsen: Pfffff (mit viel Luft)

Kacken: Bub

Rülpsen: Ärrrrrr

Riechen: Rhhhh

Niesen: Schuuuu

Pippi machen: Piiiiiiip

Atmen: Ohhhh

Husten: Äh Äh

Spucken: Tuuuuu

Kotzen: Örrrrr

Was bedeutet das für das Patientier oder das Alien:

Es kommt ein ekliger, stinkender Geruch. Es kommt bei Menschen aus dem Poloch.

Es ist nicht gefährlich. Wenn du dich daran gewöhnst, tust du es auch. Es ist egal, wie man furzt. Es ist egal welche Hautfarbe ein Mensch hat.

Es tun nicht MANCHE Menschen – es tun ALLE Menschen.

Wenn ein Baby pupst, ist es leiser. Ein Baby ist ein sehr, sehr kleiner Mensch und kann noch nicht reden.

Exkurs: Babys tragen Windeln. Was sind Windeln? Da pischen Babys rein.

Das Patientier sollte wissen:

Menschen sind nicht gefährlich. Einige sind gefährlich, aber viele sind es nicht.

Haare sind nicht gefährlich – mit denen kann man schöne Frisuren machen. Der menschliche Körper ist auch nicht gefährlich, die Menschen brauchen den Körper, um viele Sachen zu machen. Die Menschen lieben auch Tiere und machen auch Plakate über Klimaschutz, weil ihnen die Welt und die Tiere wichtig sind. Auf der Straße sieht man Menschen mit Hunden und Katzen, als wären sie eine Familie.

Laute Geräusche sind manchmal viel Spaß und manchmal auch schrecklich. Wenn man z. B. schreit, kann es sein, dass was Schlimmes passiert ist oder dass man spielt.

Menschen haben auch Gefühle und es ist wichtig, darauf aufzupassen, was man daraus macht. Man darf nicht mit den Gefühlen spielen.

Wenn man wütend ist, kann das auch mal gefährlich sein. Bei einem Wutanfall kann man sich nicht mehr kontrollieren. Man braucht dann Hilfe, und es gibt verschiedene Techniken, um da wieder rauszukommen. Wenn man sehr sauer ist, kann man auch Chaos machen. Manchmal geht das lange, manchmal ist es kurz. Und Angst ist auch etwas nicht Gutes und manchmal etwas Gutes. Denn man kann sie überwinden und z. B. mit Psychologen oder der Familie reden.

alle gemeinsam, Geräusch-Erklärung oben: Maryam, 8 Jahre

Wenn man niest, kommen Bakterien und manchmal Popel und Luft. Sie kommen aus der Nase. Es ist nicht gefährlich. Es ist laut. Man kann sich erschrecken. Wenn man krank ist, kann man sich anstecken. Man kann in ein Tuch niesen.

Wenn man hustet, kann Spucke mit rauskommen. Wenn man krank ist, kann man sich anstecken. Meistens hustet man in den Ellbogen.



Stayesh und Emily gucken sich neugierig Sharons Werke an, die sie im Präsentationskreis am Ende des Tages zeigt.

Maryam, 8 Jahre

Anleitung für die Patentierte

Wenn die Patentierte ängstlich werden, können sie, wenn sie lange Ohren haben, diese über die Augen machen. Wenn manche Patentierte hocheifrig sind, wedeln sie mit dem Schwanz. Wenn die Katze eine Idee hat, und wenn der Mensch nein sagt, dann macht die Katze große Augen. Wenn die Patentierte und Menschen vereint sind und der Mensch alles weiß und das Patentier mit dem Menschen spielen will, dann nimmt das Patentier den Kopf zur Seite, und sie spielen zusammen. Wenn die Katze wütend würde, würde sie die Augen zusammenkneifen.

Sharon, 9 Jahre

Pissen – Anleitung für Aliens

Ist nicht gefährlich. Ist wichtig für die Menschen.

Manche Menschen sind schön, aber die Aliens sind auch schön. Und sie sind grün, und die Menschen sind braun, weiß, hell, schwarz. Und die Haare der Menschen sind blond, braun, schwarz, rot, lila, grau, grün, pink, blau, orange.

Wir Menschen haben Augen, Mund, Nase, Ohren, Finger.

Ich mag Pizza und meine Freunde.

Ich mag Cola.

Pizza ist zum Essen da und schmeckt lecker. Man nimmt den Mund, macht ihn auf und steckt es in den Mund. Man trinkt Cola und macht den Mund dafür auf. Cola ist flüssig. Und ich bin neun Jahre alt und habe am 11. Februar Geburtstag und bin 2014 geboren. Meine Freundin ist 2013 geboren und hat am 2. November Geburtstag. Und ich spiele gern verstecken.

Zelal, 9 Jahre

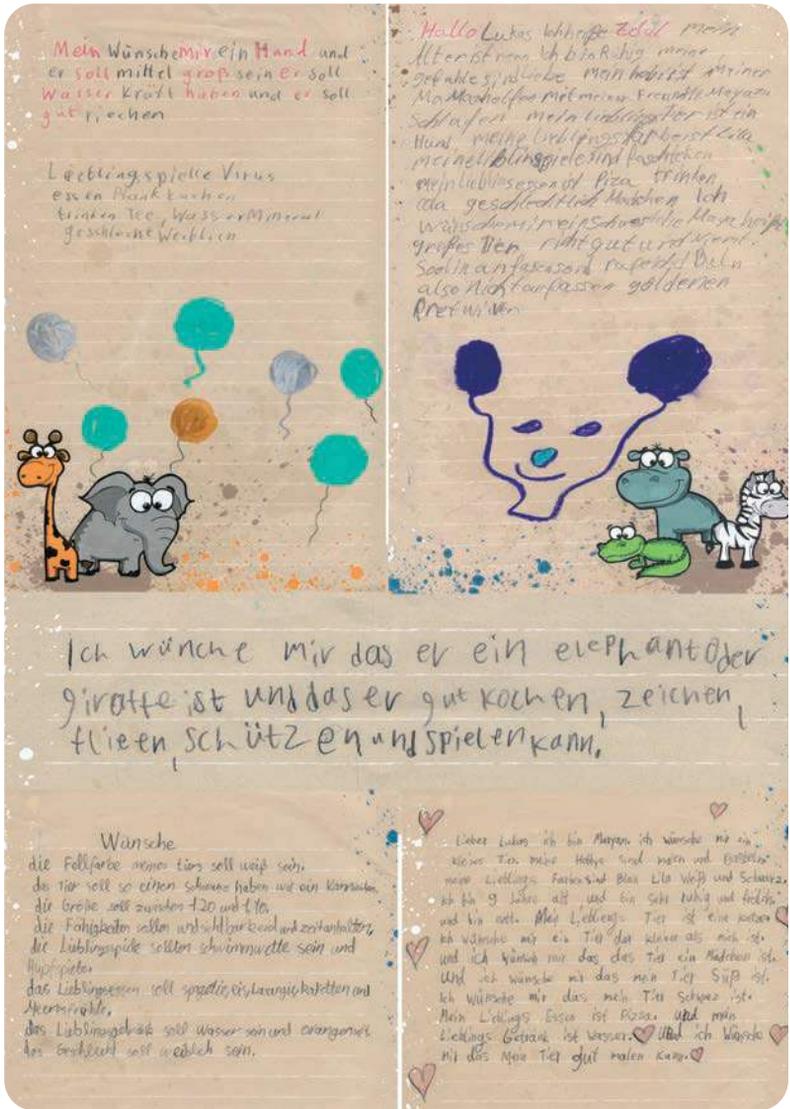
Briefe an Lukas

Damit Lukas, der erfahrene Bär, den Kindern die passenden Patentiere aus der fremden Galaxie zuordnen kann, braucht er erstmal Informationen – so schreiben alle einen Brief an Lukas, um sich vorzustellen und eigene Wünsche zu äußern. Klar, dass Lukas nicht alle Wünsche erfüllen kann – schließlich bekommt man manchmal einen neuen Freund, von dem man gar nicht wusste, dass man ihn braucht. Genau so war es auch hier. Dank Zahras Brief, in dem sie schrieb, dass sie Elefanten mag, war Lukas klar, dass sie den Dum-



Verena zeigt den Kindern das von Lukas ausgefüllte Freunde-Buch mit allen angekündigten Paten-Tieren

bo-Oktopus Frankie als Patientier bekommt. Emily mag Jaguare und Pferde. Lukas' Idee: ein Patientier namens Jaguarita aka ein Seepferdchen im Jaguar-Look! Maya liebt die Farbe Rosa und Hunde – da kommt Flossie Rostock, eine rosafarbene Seehündin ganz recht. So kam jedes Kind zu einem, manchmal von Lukas um die Ecke gedachten, Patientier. Die wurden den Kindern am nächsten Tag vorgestellt, denn Lukas hatte ein Freundschaftsbuch mit ihnen vorbereitet.



Lukas hat sich sehr über die schönen Briefe aller Kinder gefreut, in denen sie sich selbst vorstellten und ihre Wünsche bezüglich „ihres“ Patentieres äußerten.

Die Lana Hayla-Schule

Auf der Lana Hayla waren alle Patientiere. Katzimiauz, Flossi, Jaguarita, Goldilocks, Lizzy, Frankie, Alma, Frida, Gloria, Makuno – alle haben sich gefreut, weil Lukas sie mit Kindern verbunden hat. Maryam und Maya und Emily, Leona, Zelal, Sharon, Zhara, Mia, Abigail haben alle ein Patientier gekriegt und freuen sich. Maya kriegt Flossi. Emily kriegt Jaguarita. Leona kriegt Frida. Maryam kriegt Katzimiauz. Zelal kriegt Goldilocks. Inga kriegt Lizzie. Zhara kriegt Frankie. Mia kriegt Alma. Abigail kriegt Gloria. Eva kriegt Makuno. Sharon kriegt Jumpy. Stayesh kriegt Hermine.

Emily, 9 Jahre



Stayesh, Mia, Leona und Zelal haben ihre Patientiere in ihren Fotos ergänzt, damit sie auch für alle anderen sichtbar sind.

Jumpy und Sharon lernen sich kennen

Ich: Liebe Jumpy, ich möchte wissen, ob du ein Mädchen oder ein Junge bist.

Jumpy: Liebe Sharon, ich bin ein Mädchen – und ja, ich möchte auch ein Mädchen sein.

Ich: Ich möchte mit dir reden, und ich möchte dir was schenken.

Jumpy: Was möchtest du mir schenken?

Ich: Ich möchte dir drei Sachen schenken. Und zwar eine Blume, ein Eis und ein Herz.

Jumpy: Ich möchte die Geschenke sehen.

Sharon, 9 Jahre



Sharon und Jumpy mit den Geschenken für sie, von Sharon, 9 Jahre

Erstes Kennenlernen

Liebe Frida, ich habe mindestens drei Fragen:

„Wie alt bist du?“

„Ich bin 27 Jahre alt.“

„Wie groß bist du?“

„Ich bin genauso groß wie du.“

„Ich bin 1,44 Meter, ich heiße Leona und ich striegele dich!“

„Was ist dein Hobby?“

„Mein Hobby ist Schlamm ballett.“

Leona, 8 Jahre

Gloria

Mein Patentier heißt Gloria und ist ein Pelikan. Wenn sie einen Film machen möchte, muss sie üben. Sie hat sich entschlossen, dass sie nicht üben muss. Sie hat den Film gedreht und war erleichtert. Sie wurde berühmt und bekannt. In der Lana Hayla Highschool ist sie in das Kino gegangen. Ihre Fans sahen sie und staunten.



Abigail und Gloria sind erstaunt, als sie sich das erste Mal sehen.

Abigail, 10 Jahre

Alma!

Alma, mein Tier, lernt die anderen Tiere hier im Nebenraum kennen. Ich hoffe, Alma freundet sich an. Das würde mich freuen. Ich habe mein Patientier sehr gern. Lukas konnte die Patientiere damit überreden, dass es voll cool hier ist. Wie zum Beispiel, dass es ganz viele und tolle Kurse und so gibt. Wie zum Beispiel noch Freundschaften zu schließen und Spaß zu haben – und apropos: wie das Jump House und das Rabatz, das macht beides voll viel Spaß. Das müssen die Patientiere unbedingt ausprobieren. Und ich freue mich schon auf meine süße Alma, so wie ich sie mir vorgestellt habe. Das ist nämlich eine Mischung aus Koala, Hamster und Meerschweinchen. So habe ich es mir ja auch vorgestellt. Alma ist so süß, und ich freue mich schon, Alma kennenzulernen ...

Heute ist es soweit. Ich lerne meine Patientier-Freundin kennen. Ich freue mich schon riesig ... Ich mache hier eine Liste über Alma. Ich freue mich:

Alma

Alter: 1 Jahr 6 Monate

Name: Alma Ingina

Geburtstag: 10. August 2014

Hobbys: Teleportieren + Basteln

Lieblingsfarben: Grau, Weiß, Schwarz

Lieblingstier: Koala, Hamster, Meerschweinchen

Ich

Alter: 8, aber bald 9

Name: Mia Ingrid

Hobbies: Malen + Basteln

Almas Lieblingsessen

Alma hat gestern ein neues Lieblingsessen bekommen. Und zwar Schokolade, aber nicht eine stinknormale Schokolade, sondern ERDBEER-Schokolade. Yummi.

Mia, 8 Jahre

Steckbrief Emily/Jaguarita



Emily hat den Eintrag des Freunde-Buches für Jaguarita und sich selbst erweitert.

Damit sich alle gut beim Austausch zurechtfinden können, gehen wir ins Museum. „Von hier nach dort“ heißt die Ausstellung, in der wir lernen können, uns zu orientieren – wer weiß schon, wie man das auf der Erde macht, wenn man doch in der Parallelgalaxie überall in zehn Sekunden mit dem Roller ist? Und der Roller findet immer das Ziel!



Unsere Gruppe neugieriger Forscherinnen auf dem Weg ins Museum

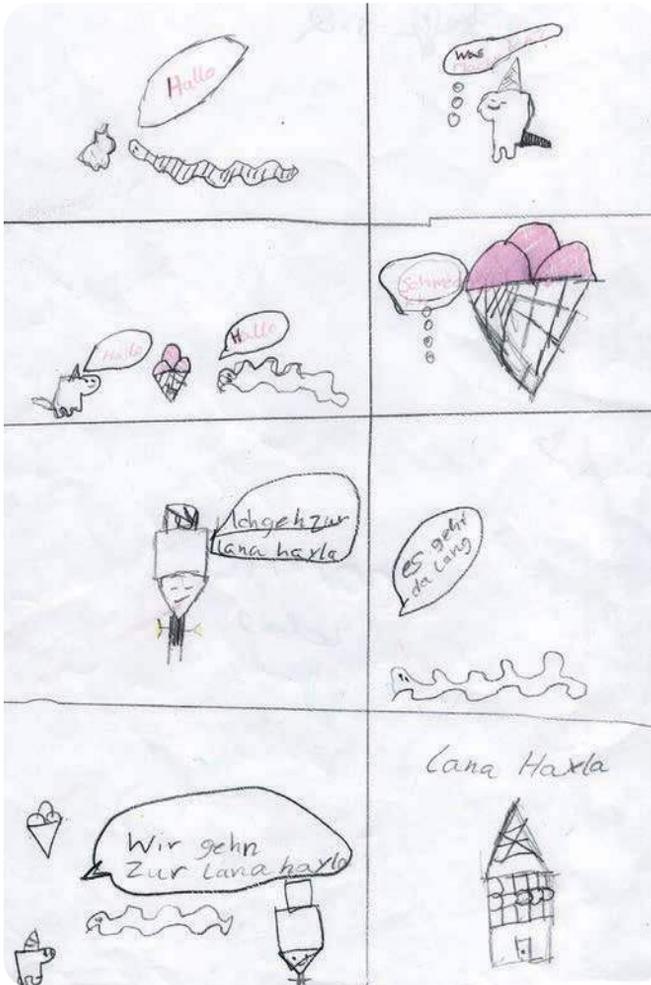


In der Ausstellung wird erklärt, wie die Ortung mit Satelliten funktioniert



Emily, Leona und Maryam lernen aber auch, mit einem „Oldschool“-Stadtplan von Hamburg umzugehen.

Lana Hayla Comic



Wurm, Einhorn, Eis und Zauberin treffen sich auf dem Weg in die Lana Hayla Highschool.

Zelal, 9 Jahre

Unterschiedsliste zwischen Erde und Grip Neon-Planet

1. Auf der Erde wachsen Blaubeeren blau, aber auf dem Grip Neon-Planeten wachsen Blaubeeren golden.
2. Auf der Erde wachsen Himbeeren pink. Auf dem Grip Neon-Planeten wachsen Himbeeren auch pink, aber sie schmecken anders, nämlich nach Kirschen.
3. Auf der Erde wachsen Bäume gerade, und die Blätter sind grün. Aber auf dem Grip Neon-Planeten wachsen Bäume in Spiralen, und die Blätterfarbe ist lila.
4. Auf der Erde gibt es verschiedene Robben. Auch auf dem Grip Neon-Planeten gibt es die gleichen Robben, aber bloß in verschiedenen Farben.
5. Auf der Erde schmecken Süßigkeiten süß, aber auf dem Grip Neon-Planeten schmecken Süßigkeiten salzig.
6. Auf der Erde gibt es verschiedene Stifte, aber auf dem Grip Neon-Planeten gibt es nur Neonstifte.

Von Flossi und Maya

Maya, 9 Jahre

Die Vorbereitung – Alma

Heute hat Alma Geburtstag. Sie hat schon im Juni ihre Wunschliste geschrieben.

♥ *Hier ist die Liste* ♥

Ein Ball, wo leckeres Eis drin ist, und der Ball soll lila sein.
immer gutes Wetter

Leckerlis und Schokolade
ein neues Bett

Mia, 8 Jahre

Der Planet von Alma – die Eltern und die Party

Alma wohnt auf dem Neon-Planeten. Sie will heute auf dem Neon-Planeten ihren Lieblingswackelpudding essen. Den gibt es hier in verschiedenen Farben und Sorten: Es gibt Space Winter-Wackelpudding, Erdbeerwackelpudding und Rainbowunicornwackelpudding. Alma nimmt aber immer Rainbowunicornwackelpudding. Alma hat aber zum Glück noch daran gedacht, dass heute ihre Eltern anrufen. Die Mama von Alma heißt Annette, und der Papa heißt Lukas. Und die Eltern von Alma besitzen ein großes Haus mit einem Pool. Alma hatte ja schon Geburtstag, den hat sie allerdings noch nicht gefeiert. Deswegen haben die Eltern von Alma auch angerufen.

Mia, 8 Jahre

Der Geburtstag von Alma

Alma hat viele andere Tiere eingeladen. Und zwar: Flossie, Frida, Gloria, Goldilocks, Jumpy, Katzimiauz, Jaguarita, Lizzie, Frankie, Makuno und Hermine. Alma feiert bei ihren Eltern im Pool. Almas Motto ist „Wasser“, deswegen auch das mit dem Pool. Alma hat alle

Geschenke bekommen: das, was sie haben wollte. Sie hat sich sehr darüber gefreut, dass alle da waren.

Mia, 8 Jahre

Die Erfindung der Lana Hayla Highschool

Am Ende der ersten Schreibwoche ist klar: Wir haben Patentiere. Wir kennen uns aus. Wir müssen nur noch die ideale Schule für den Austausch finden. Aber das ist kein Problem. Lukas hat vorgesorgt und lässt den Raumplan schon mal rumgehen – damit die Kinder einzeichnen können, wo man welche Räumlichkeiten findet. In denen können sich später die Kinder mit ihren Patentieren austoben. Doch erst wird demokratisch der Name erfunden. Bald steht fest: Die Patentiere und Kinder nehmen am gemeinsamen Austausch in der LANA HAYLA HIGHSCHOOL teil. Auf dem Gelände der Grundschule Langbargheide!



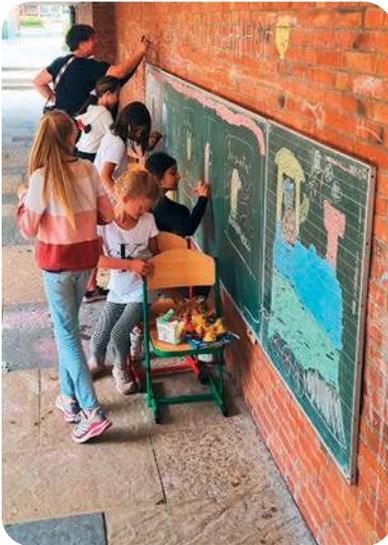
Leona und Sharon orientieren sich mit dem Übersichtsplan der Lana Hayla Highschool



So sieht Stayesh die Lana Hayla Highschool ...



... durch Zharas Brille sieht sie etwas anders aus...



Eva und die Kinder sorgen mit Kreide dafür, dass es an der Lana Hayla Highschool einen Bahnhof gibt und die Paten-Tiere in einem besonders hübschen Zug anreisen können.

Im zweiten Block der Ferien reisen die Patentiere an. Glücklicherweise werden wir unterstützt von Eva Jaeger-Nilius. Sie hat nicht nur unser diesjähriges Logo entworfen, sondern ist als Illustratorin natürlich besonders gut darin, die Kinder bei den Kreidezeichnungen zu unterstützen.

Und schließlich brauchen wir natürlich einen Bahnhof auf unserem Lana Hayla Highschool-Gelände. Doch was ist das? Der Bahnhof ist dank Eva und den allgemeinen kreativen Kräften in unserem Team entstanden.

Aber zunächst flattert nur Abis Patentier, der Pelikan Gloria, durch die Lana Hayla. Und Emilys Jaguarita ist vorgeschwommen. Warum? Wegen eines kleinen Problems ...

Am intergalaktischen Portalbahnhof

Am Bahnhof, an dem man mit einem schwebenden Zug fahren kann, konnte der Zug nicht losfahren, weil eine fliegende Weltraumkuh vorm Zug stand. Und die Gleise waren kaputt. Der Zug hat gehupt, und die Kuh hat „Muh“ gesagt. Dann ist Gras gewachsen, und die Kuh ist dort eingezogen (auf der neuen Wiese) und hat auf die Gleise gekackt.

Gloria, der pinke Pelikan, ist allein zur Lana Hayla Highschool geflogen und hat hier eine Woche Urlaub gemacht. Jaguarita ist ins magische Wasser gehopst und hingeschwommen. Von der Bahn gibt es einen intergalaktischen Strom, der bis zur Lana Hayla führt. Die Löwin ist umgekehrt und nach Hause gelaufen. Flossi ist zur Kuh gegangen und hat versucht, mit der Kuh zu reden. Dann haben sich beide mit „Muh Muh“ verstanden. Flossi hat zur Kuh gesagt: „Kannst du bitte zur anderen Seite gehen? Wir wollen zur Lana Hayla Highschool!“ Die Kuh ist auf die andere Seite gegangen, und die Patentiere konnten endlich los.

Jumpy ist während der Fahrt aus dem Zugfenster gesprungen. Alma hat sich oben auf den Zug gelegt. Jumpy ist losgerannt, hat den Zug eingeholt und ist raufgesprungen. Frida hat sich gefreut, dass der Zug losgefahren ist, und dass Flossi die Kuh vom Gleis geholt hat.

Lukas war der Lokführer. Die Kacke der Kuh hat die Gleise magisch repariert. Die Bahn machte Geräusche, die wir sogar in der Schule Langbargheide hören konnten.

Alle gemeinsam

Der Bahnhof

Heute wollten die Patenschafts-Tiere einfach normal zur Lana Hayla Highschool fahren. Aber Alma fährt ja eigentlich jeden Morgen in zehn Sekunden mit dem Roller, aber heute ist der Tag, an dem ihr Roller umgebaut wird. Deswegen will Alma mit dem fliegenden Zug fahren, so wie auch die anderen Tiere. Doch der Zug ist da, alle Tiere steigen ein. Da will der Zug die Türen schließen, aber die Türen gehen nicht zu. Oh nein! Es sind nur zwölf Grad! Alle erfrieren fast, so kalt ist es für die. In den letzten Tagen waren es immer 35 Grad, das war für die Tiere ein großer Wechsel. Und, na endlich! Die Türen gehen zu. „Jetzt aber!“, denkt sich Flossi Rostock, die den Zug fährt. „Oh nein!“ Jetzt ist wieder was! Eine Kuh steht vor dem Zug. Dann hupt Flossi, aber die Kuh sagt nur „Muh!“. Dann regen sich die Tiere auf. Und dann steigt Flossi aus und versucht, mit der Kuh zu kom-



Der Kreide-Zug voller fröhlicher Kinder und Patentiere kommt endlich an!

munizieren. Aber dann wächst Gras, und die Kuh denkt: „Hä? Halte ich den Zug auf?“ Dann geht sie weg, und der Zug kann losfahren. Alle freuen sich total.

Mia, 8 Jahre

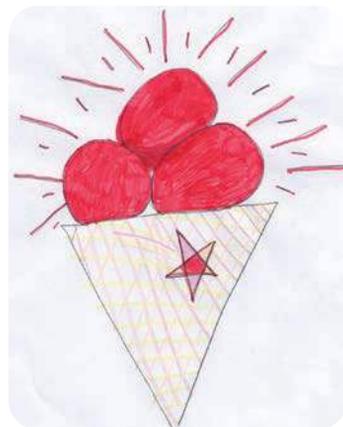
Bahnhof

An einem Tag hat Flossi ein Eis gegessen, und zwar ihr Lieblingseis – das Wackel-Schwabbel-Pudding-Eis. Und genau, wo sie gerade das Eis lecken wollte, haben Flossis Eltern angerufen auf der Weltraumkugel. Flossi hatte voll vergessen, dass jeden Sonntag ihre Eltern anrufen und sie für eine Woche zu ihnen kommen soll. Schnell hat Flossi ihren Koffer gepackt und ist zum Bahnhof geschwommen. Sie hat rechtzeitig noch den Zug bekommen und ist schnell in den Zug reingegangen.

Maya, 9 Jahre

Herr Miene kommt zu spät

Herr Miene kam am Donnerstag. Ihre Freundinnen haben sich gewundert, warum sie zu spät gekommen ist. Herr Miene sagte: „Es ist eine lange Geschichte.“ Sie ging zur Klasse. Ihre Lehrerin sag-



So sieht das Lieblingseis von Flossi Rostock aus!

te: „Erzähl mal, was los war.“ Herr Miene sagte: „Okay, hört zu: Ich konnte nicht rechtzeitig kommen, weil ich bei der Beerdigung von Queen Elizabeth war und bei der Krönung von Charles.“ Die Klasse war erstaunt. Die Lehrerin fragte: „Warum musstest du dahin?“ Herr Miene sagte: „Queen Elizabeth war meine Oma, und Charles ist mein Papa. Und ich musste zum Fest von Harry Potter, weil ich in seinem Film mitspiele. So, deswegen fehlte ich.“ Die Lehrerin sagte: „Warum musstest du zur Krönung?“ Herr Miene sagte: „Weil ich, seitdem ich geboren wurde, eine Aufgabe habe: Wenn jemand gekrönt wird, muss ich ihm die Krone geben. Weil ich dafür geehrt wurde.“ Die Lehrerin sagte: „WOW!“ Die Klasse war inspiriert. Sowa hatten sie noch nie gehört. Doch ein Schüler fragte: „Warum darfst du beim Harry Potter-Film eigentlich mitspielen?“ Herr Miene sagte: „Wegen meines Namens.“ Der Schüler sagte: „Warum dein Name?“ Herr Miene sagte: „Weil, vor hunderten von Jahren gab es auch eine Hermine, und sie spielt mit beim Harry Potter-Film,



Endlich können wir ein Gruppenbild mit (fast) der ganzen Austauschgruppe machen: (v.l.n.r.): Abigail, Mia, Gloria, Alma, Jaguarita, Emily, Goldilocks, Zelal, Frida, Flossi, Lukas, Leona, Jumpy, Maya, Tönning, Sharon.

und mein Name ist ja Herr Miene, und deshalb vertrete ich sie.“ Der Schüler sagte: „Cool.“

Ende

Stayesh, 10 Jahre

Der erste Tag in der Schule

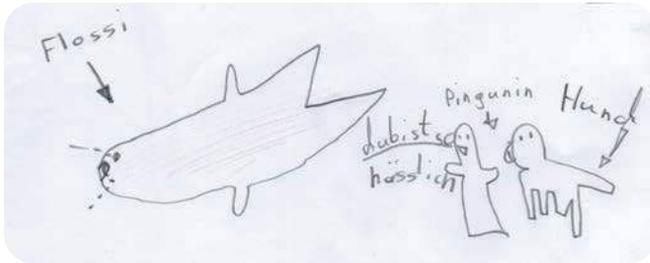
Der erste Tag war gekommen. Hseyats war aufgeregt und wollte sofort zur Schule. Aber als sie bei der Schule war, hatte Hseyats sofort Angst. Sie dachte, dass die Menschen sie hassen. Sofort wollte sie nicht reingehen. Schnell ist Stayesh gekommen. Noch bevor Stayesh da war, hat Hseyats die Zeit angehalten. Stayesh hat gesagt „ Warum hast du das gemacht?“ Hseyats sagte: „Ich habe Angst.“ Stayesh sagte: „Warum? Du hast dich so gefreut ...“ Hseyats hat gesagt: „Ich habe Angst, gemobbt zu werden.“ Stayesh hat gesagt: „Das wird nie passieren. Denk an was Schönes!“ Hseyats hat das getan, und es war ihr bester Tag auf der Welt.

Stayesh, 10 Jahre

Die Lana Hayla Highschool

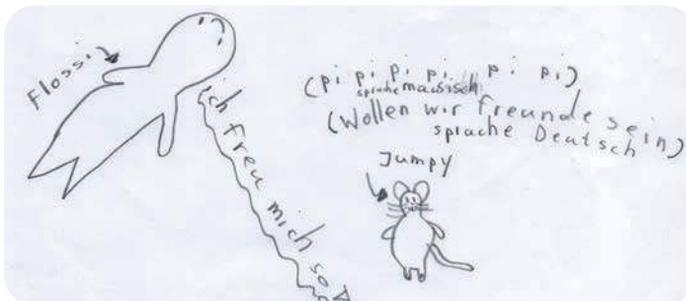
Das Tier heißt Flossi. Flossi liebt das Wasser über alles. Am 2. November hat Flossi Geburtstag. Sie ist 9 Jahre alt geworden. Nach den Ferien hat Flossi ihren Geburtstag in der Schule gefeiert, aber niemand hat sich gefreut, weil sie Flossi nicht mochten. In der Pause

haben die Kinder Flossi gemobbt. Dann haben die Tiere noch ein schlimmes Wort gesagt. Da hat Flossi angefangen zu weinen.



Als sie abgeholt worden ist, hat Flossi das ihrer Mutter erzählt. Die Mutter wurde sehr sauer. Eine Woche später hat sie die Schule gewechselt, und die neue Schule heißt „Die Lana Hayla Highschool“, da gibt es alles. Einen Ballsaal, dessen Name war „Queen Maya“, ein Kino, alles! Flossi hat sich sehr gefreut. Dann sind Frida, Jumpy, Alma, Gloria, Goldilocks und Jaguarita, Hermine und Frankie gekommen und haben gefragt, ob sie Freunde sein können. Flossi hat sich soooo gefreut und hat sofort ja gesagt.

Maya, 9 Jahre





Nun sind auch noch Frankie und Herr Miene dazu gekommen und es wurden noch ein paar Herzballons verteilt

Endlich sind alle angekommen! Zeit für die ersten Texte. Einige Kinder haben mit ihren Patentieren schon viel erlebt.

Die Zaubersachen

Lukas ist ein Direktor. Er liebt es zu arbeiten, aber einen Tag war er normal im Lehrerzimmer. Er wollte nur Kaffee holen. Das hat er dann auch gemacht. Aber der Kaffee hat komisch geschmeckt. Irgendwie nach Blaubeere und Erdbeere. Er dachte: da stimmt was nicht! Nach einiger Zeit veränderte sich alles: Alles wurde bunt. Die Patentiere kamen alle, und auf einmal haben alle gesagt: „Wie cool ist das denn?! Ich will auch so einen Arbeitsplatz! Wow!“ Aber dann sagte Lukas: „Das liegt doch nur am Kaffee.“ Und alle waren immer noch gut drauf ... Dahinter steckten Alma und Jaguarita. Die haben den Kaffee zu einem Geburtstagstrank gemacht, denn Lukas hatte Geburtstag.

Mia, 8 Jahre



Alma und Jaguarita überraschen Lukas mit einem besonderen Geburtstags-Kaffee

Stayesh fragt

Heute wollte Stayesh Lukas fragen, was sein zweiter Name ist. Ihr fragt euch bestimmt, warum sie es wissen will. Lukas hat mal gesagt, dass sein zweiter Name schlimm ist. Deswegen möchte Stayesh es heute herausfinden. Zuerst hat Stayesh Lukas' Sachen durchsucht. Dann hat sie Lukas die ganze Zeit gefragt. Aber Lukas hat nichts gesagt. Stayesh hat aufgegeben. Seit-



dem sie aufgegeben hat, hat sie keinen Bock mehr. Nach ein paar Stunden sagt Lukas: „Das war ein Scherz. Weil wir heute den 1. April haben. April, April!“

Stayesh, 10 Jahre

Emily und Jaguarita und alle anderen

In der Schule waren alle aufgeregt, weil ein paar zum Schreibworkshop gehen. Und Jaguarita, Goldilocks, Frankie, Alma, Frida, Katzi-miauz, Flossi, Lizzy, Gloria, Jumpy, Hermine haben mit den Patentkindern gespielt.

Ende

Emily, 9 Jahre

Die Lana Hayla Highschool

1. Kapitel

Es war einmal eine Highschool. Sie hieß „Die Lana Hayla Highschool“. Sie war bei Patentieren beliebt. Menschen waren in einer Menschenschule. Sieben Mädchen von der Menschenschule hatten ein Patentier. Die Mädchen heißen Maya, Mia, Zelal, Emily, Abigail, Leona und Sharon. Diese sieben Mädchen hatten Patentiere. Die hatten auch Namen: Jumpy, Alma, Gloria, Goldilocks, Frida, Flossi Rostock, Jaguarita. Jumpy passt zu Sharon. Alma passt zu Mia. Gloria passt zu Abigail. Goldilocks passt zu Zelal. Frida passt zu Leo-

na. Flossi passt zu Maya und Jaguarita passt zu Emily. Es gab auch eine Inga. Sie hatte auch ein Patentier. Das Patentier heißt Lizzie, das Stinktier. Jumpy ist auf dem Zug und im Zug. Aber Jumpy im Zug ist eine Illusion, und Jumpy oben auf dem Dach ist das Echte. Jumpy ist gut in Illusion. Wenn Jumpy irgendwas nicht wichtig findet, „illu-
 siert“ sie sich, und wenn Jumpy es wichtig findet, geht sie dort hin. Jumpy hat unter Wasser sehr viele Freund*innen. Ganz, ganz unten sind große Tiere. Die großen Tiere sind gefährlich. Jumpy kann schnell rennen, aber unter Wasser ist sie schnell beim Schwimmen. Jumpy hat ja auch geübt und hatte auch einen Wettbewerb. Immer, wenn Jumpy nichts zu tun hat, geht sie Sport machen. In dem Haus gibt es keinen Dachboden, sondern ein Sportzimmer. Und Jumpys Eltern haben auch Namen, und zwar heißt der Vater Tönning, und die Mutter heißt Larina. Jumpy möchte mir ihre Eltern zeigen. Jumpy und ihre Eltern haben zwei Autos. Einmal ein kleines und einmal ein großes Auto.

Jumpy und ich gehen ins Büro um Jumpys Mutter anzurufen. Lukas, der Direktor, hat es erlaubt.

Lukas telefoniert mit den Eltern der Kinder, die Ärger gemacht haben. Jumpy und ich haben die Mutter von Jumpy, Larina, angerufen. Larina und ich

telefonieren zusammen mit Jumpy. Jumpy freut sich, mit mir und ihren Eltern ins Café zu gehen.





Aber das Problem ist, dass ich kein Auto fahren kann. Deswegen muss ich gehen. Als wir dort waren, war ich überrascht. Ich dachte, dass das Café klein sei, aber es hatte meine Größe. Inga war mit Lizzie da und mit Lizzies Eltern. Inga wollte Lizzies Eltern kennenlernen. Inga hatte auch mit den Eltern telefoniert. Das Café liegt in der Welt der Patientiere. Es gibt Kuchen mit Sauerkraut und schwarzwälder Sauerkrautkuchen für Lizzie und Lizzies Eltern. Jumpy möchte Kuchen mit Vanille und Erdbeeren. Ich will einen Muffin und einen Kuchen. Den Muffin mit Erdbeere und den Kuchen mit Vanille.

2. Kapitel

Als ich mit meiner Cousine Tablet gespielt habe, hat Jumpy mich unterstützt. Jumpy hat bei mir geschlafen. Sie hat direkt neben mir geschlafen. Wir sind noch ein paar Tage zu Hause geblieben.

Sharon, 9 Jahre

Die zwei Schwestern

Es waren einmal zwei Freunde, die waren in der gleichen Schule. Sie heißen Frida, das Langhaarkapi und Flossi, die Seehündin. Sie waren so beste Freundinnen, dass sie nie mit den anderen Tieren gespielt haben. Irgendwann hat Flossi bei Frida übernachtet, und da war ein Bild von Fridas Familie. Flossi guckte sich das Bild an, und dann merkte sie, dass es die gleiche Familie war. Dann sagte sie

zu Frida: „Eh Frida, das ist meine Familie!“ Dann sagten sie gleichzeitig: „Wir sind Geschwister!“



Maya, 9 Jahre und Leona, 8 Jahre

Farbgeschwister

Rubin Rot – 1. Kapitel

Es war einmal ein Mädchen. Sie hieß Rubin. Sie hatte einen Bruder. Er hieß Rupert. Wow! Rubin Rot und Rupert Roter! Sie hatte ein süßes Kaninchen in rot. Das war sehr selten.

Das Kaninchen hatte rote Augen und aß nur rote Karotten. Das Kaninchen hieß Roterlich. Seine Superkraft war, dass, wenn es Hunger hatte, Feuer entstand. Dann holte sie eine Karotte und grillte die Karotte.

Zirkon Orange – 2. Kapitel

Es war einmal ein Mädchen. Sie hieß Zirkon. Sie hatte einen Bruder. Er hieß Zirker. Cool! Zirkon Orange und Zirker Oranger! Sie hatten ein Kaninchen. Es hieß Orangelich. Seine Superkraft war, wenn es Hunger hatte, wuchsen Karotten neben ihm.

Was passiert hier? – 3. Kapitel

Rubin trifft Zirkon – und beide reden. Dann treffen sie Yellow und Gloria. Aber Gloria hat Angst und fliegt weg. Später treffen sie Smaragd und Saphir. Gloria will sich entschuldigen. Sie sieht Grün und Blau. Gloria kriegt einen Schock, aber geht mutig zu denen. Sie fragt: „W-wo i-ist das M-meer? I-ich wo-wollte Fisch fangen.“

„Eine Minute in Richtung Osten fliegen!“, sagt Saphir. Ein paar Minuten später trifft sie Amethyst und Oval.



BFF – 4. Kapitel

Gloria ist angekommen am See. Ihr Schnabel ist sauber, und deswegen hat sie 20 Fische gefangen. Sie fliegt zurück und gibt allen einen

Fisch. Alle sind glücklich und braten die Fische. „Violet! Violet!“
Oval fragt: „Wer ist Violet? Oder Violeta?“
„Ich bin das!“, sagt Amethyst. Sie heißt Amethyst Violet.

OMG – 5. Kapitel

„Ich muss nach Hause“, sagt Violet und geht.
„Wo warst du?“, sagt Lavendel sauer.
„Ich hab's vergessen, dass ich um 21 Uhr zu Hause sein soll! Ich habe nicht auf die Uhr geguckt!“
„Ok“, sagt Lavendel.
Am nächsten Tag sind alle BFF.

Von Abigail, 10 Jahre

Das Eröffnungsritual



Wer nicht eingeweiht ist in das Team-Ritual, wird den Schulhof der Lana Hayla Highschool leider nie erreichen können ...

Um die Parallelwelt zu öffnen, mussten wir übrigens nicht nur für den magischen Bahnhof sorgen, sondern auch ein gemeinsames Ritual erfinden, damit die Patientiere und unsere neue Austauschschule für uns überhaupt sichtbar werden.

Lukas hatte dafür eine kleine Rede vorbereitet:

Liebe Schüler, liebe Austauschtiere,

ich begrüße euch alle zu unserem diesjährigen Austausch in unserer Galaxie! Ich habe mich sehr gefreut, dass die Lana Hayla Highschool ihre Pforten geöffnet hat. Wir haben in der Zwischenzeit ein paar Portale geliefert bekommen, die eingeweiht wurden. Leider benötigen wir zur Nutzung noch ein gemeinsames Codewort oder auch Gesang oder Reim. Sonst stehen sie uns zur Nutzung nicht offen, und wir können die Räume der Lana Hayla nicht betreten – sie bleiben in einer alternativen Realität, die nicht unbedingt die vorgesehenen Nutzungsmöglichkeiten bereithält ...

Bevor der richtige Austausch in den heiligen Hallen losgehen kann, bitte ich euch daher, als erste Amtshandlung ein gemeinsames Eröffnungsritual für die Portale zu generieren. Erst dann stehen uns alle Räume zur Verfügung.

Wichtig ist, dass die Zeremonie folgende Elemente enthält:

Reimwörter, verschiedene Klänge und Bewegungen. Bitte tüfelt gemeinsam etwas aus – nur wenn alle sich einbringen, öffnet sich die Schule!

Damit ihr gestärkt die Herausforderung antreten könnt und eure Fähigkeiten optimal einbringt, habe ich euch einige galaktische Kreationen mitgebracht. Bitte nutzt sie weise! Sie werden euch helfen, das richtige Ritual für euch zu finden. Von außen sehen sie aus wie menschliche Süßigkeiten, doch steckt mehr dahinter. Was? Das wird



Lukas' magische Kreationen sorgen für die richtigen Ideen bei der Findung des perfekten Rituals, um die Portale zu öffnen



Mit Notizmaterial ausgestattet schwärmen die Kinder aus und entdecken die Parallelwelt ihrer neuen alten Schule. Hier bei der Erkundung des „Illusionsraums“ ...

euch verraten, nachdem sich jeder mindestens 3 bis maximal 5 der Kreationen genommen hat.

Ich bitte nun jeden einzeln nach vorn!

In den verschiedenen Räumen der Lana Hayla haben sich unterschiedliche Clubs gebildet. Mehrere Kinder und ihre Patentiere sind unterwegs, um die Clubs und ihre Ausstattung auszukundschaften. Um die Club-Zugehörigkeit festzustellen, haben wir die „Galaktischen Kreationen“ aka Süßigkeiten genutzt und mit ihnen die Kinder auf die Clubs verteilt.



Bei Reisen durch das Fantasie-Universum muss man schon etwas aufpassen, dass man nicht verloren geht, also immer schön bei der Gruppe bleiben!

Die Lana Hayla Highschool

Herr Miene geht mit den anderen Patenschafts-Tieren zur Schule. Aber zuerst reisen sie in das Sonnensystem und fliegen zum Mars. Als Herr Miene rausging, war ihr warm und heiß. Sie hat auch gesehen, wie die anderen Tiere vor Schmerz geschrien haben.

Als alle Tiere bei der Lana Hayla Highschool waren, waren sie überrascht. Die Schule war so groß. Sie hatten ein Kino, ein Schwimmbad und sehr viel anderes. Als Herr Miene reingehen wollte, kam ein Tier zu ihr und sagte: „Ich heiße Schnuppi. Ich habe die Superkraft ‚Zeitreise‘. Und wie heißt du?“

Herr Miene war ein bisschen schüchtern, aber sie sagte: „Ich heiße Herr Miene und habe die Superkraft Zeit anhalten und Unsichtbarkeit.“ Schnuppi sagte: „Du heißt wie bei Harry Potter!“ Herr Miene sagte: „Das wusste ich nicht?!“ Auf einmal kam eine Lehrerin. Sie sagte: „Ich heiße Frau Sternschnuppe. Ich führe Euch herum.“ Sie gingen und haben die Klassenräume gesehen. Und dann hatten sie Pause. Danach gingen sie in ihre Klassenräume und haben Superkräfte gelernt. Und dann sind sie in den Illusionsraum gegangen und haben sehr viele Sachen gelernt. Herr Miene war so glücklich, dass sie sich nichts anderes gewünscht hätte als das.

Stayesh, 10 Jahre

Die verschiedenen Clubs

Neben den privaten Clubräumen vom Bärchen-Club (Zelal, Maya und Stayesh), der im Ballsaal tagt, gibt es den Ring-Club von Leona, Sharon und Abigail, die sich den Patenschafts-Tier-Raum und den Kunstraum genauer angeschaut haben.

Im Kirsch-Club kommen Mia, Emily und Zhara unter, die im Kino und im Illusionsraum vertreten sind.

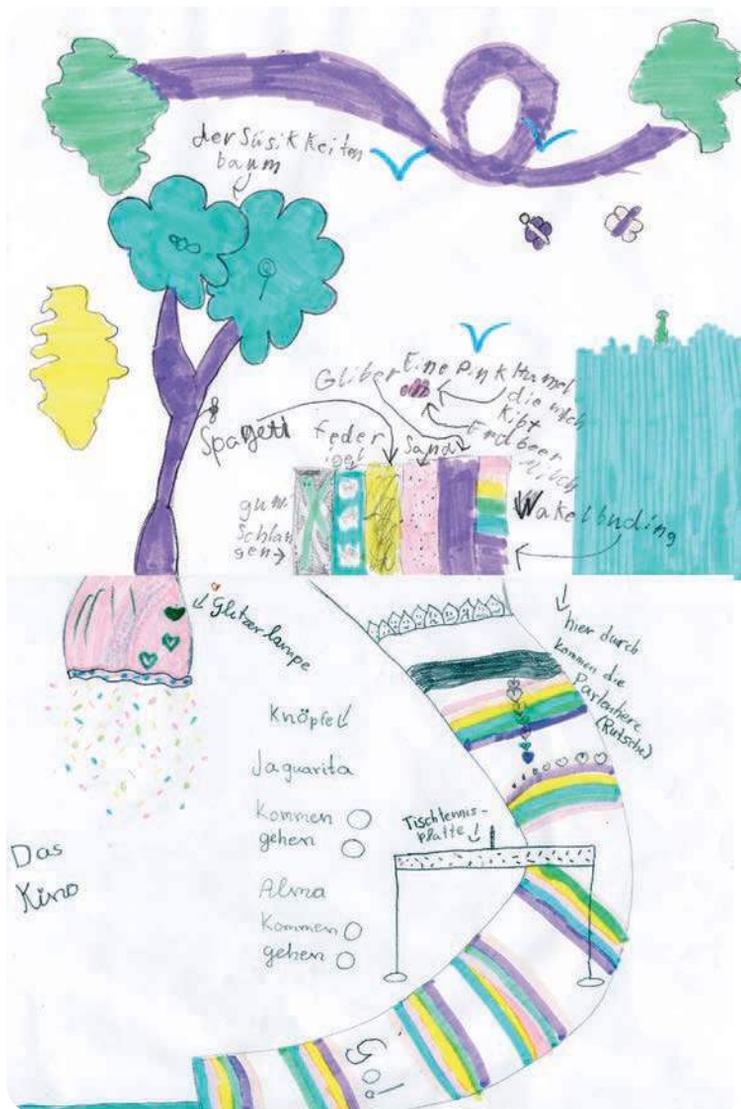
Außerdem sind alle im Clubraum des Bulli-Clubs eingeladen. Das ist der Pferdehof! Yay!



Maya hat hier festgehalten, wie sie mit Flossi bei der Erkundung des Ballsaales HipHop getanzt hat.



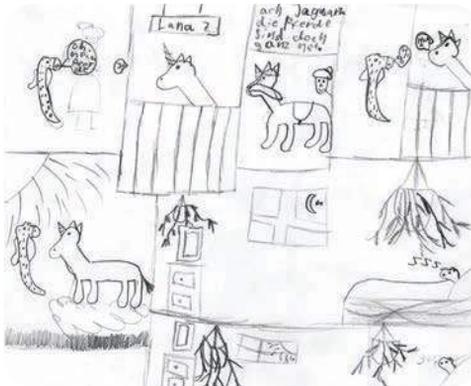
Abi zeichnet den soeben besichtigten Raum aus dem Gedächtnis



Die beiden Clubräume des Kirsch-Clubs, die mit einer magischen Rutsche miteinander verbunden sind: oben der Illusionsraum von Emily und darunter das Kino von Mia



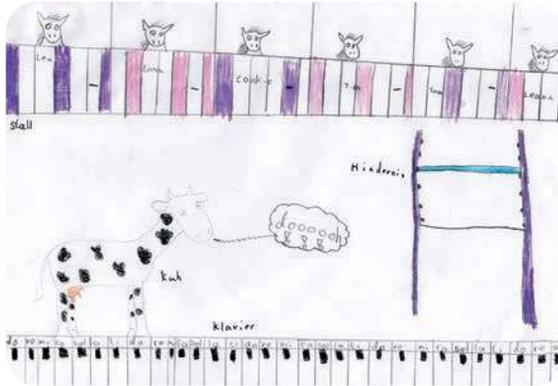
In der Woche mit Eva wurde jeden Tag etwas Spannendes an der Tafel enthüllt. Hier war es eine Einladung zur Erkundung des Pferdehofes.



Emily zeigt in ihrem Comic, wie Jaguarita ihre Angst vor den Pferden überwindet



So hat Mia den Pferdehof bei der Besichtigung wahrgenommen.



Bei Maya sieht es ähnlich aus, doch hat sich hier auch noch eine Kuh eingeschlichen Bestimmt ist es dieselbe, die auch schon den Zug am intergalaktischen Bahnhof aufgehalten hatte ...

Die Ausstattung der Clubräume wurde dokumentarisch in Illustrationen durch die Clubmitglieder an ihren Club-Tischen im Schreibraum festgehalten. Am Ende haben wir alle Bilder auf dem Boden arrangiert, um eine bessere Vorstellung der gesamten Lana Hayla Highschool zu bekommen, damit darin noch viele spannende Geschichten stattfinden können:



Die Schule

Es war einmal eine Schule. Die Schule war magisch, und die Kinder hatten Magie. Mein Patentier heißt Ahraz. Ahraz ist ein Elefant und ein Tintenfisch.

Zhara, 9 Jahre

Die Lana Hayla Highschool

Es war einmal die Zeit, in der die Patentiere zur Erde teleportiert worden sind, und durch das Universum sind die Patentiere hergekommen. Die Patentiere sind zum Hiphop-Saal gegangen und haben geprobt. Und die Patentiere sind zum Planetenraum gegangen und haben sich den Saturn angeschaut. Die Patentiere sind zur Best Class gegangen und alle Patentiere haben nach einer Lehrerin gesehen. Und alle alten Patentiere wurden bewundert und starrten sie an. Aber die Lehrerin hat gesagt, dass sie sich Platz machen sollen. Und die Patentiere schauten sich wieder um. Dann sind sie zu der Spielhalle gegangen, und sie haben mit dem Zauberkasten gespielt. Und sie sind zum Kino gegangen und haben einen Film geguckt. Danach waren sie nochmal im Planetenraum und guckten sich das Weltall an. Dann gingen sie zur Wiese und haben ein Kaninchen gesehen. Das Kaninchen hat alle angestarrt, und sie bekamen Angst. Jumpy und Goldilocks sind kollidiert. Und die anderen haben ihnen wieder hochgeholfen und sie waren glücklich.

Sharon, 9 Jahre



Am Schreibtisch des Kirschenclubs wird fleißig getüftelt ...

Der Bärchen Club – Staffel 1

Es war einmal ein ganz normaler Tag in der Lana Hayla Highschool. Wir hatten Sportunterricht. Der Lehrer hat gesagt, wir müssten zehn Runden laufen. Goldilocks und Flossi haben eine Pause gemacht, doch sie standen im Weg, sodass Hermine auf Flossi gestolpert ist. Und Flossi stolperte auf Goldilocks. Und sie haben sich die Zehen gebrochen. Der Sportlehrer war erschrocken. Er schickte uns zur Krankenstation. Dort waren wir und haben einen Gips bekommen. Und solange wir warten mussten, haben wir uns kennengelernt – bis der Gips schließlich drangemacht war. Dann sind wir rausgegangen, haben unsere Nummern ausgetauscht und sind dann nach Hause gegangen.

Zelal und Maya, beide 9 Jahre und Stayesh, 10 Jahre

Der Bärchen Club – Staffel 2

Der nächste Tag: Hermine, Goldilocks und Flossi kamen heute in die Schule. Sie sind sich begegnet und haben Hallo gesagt – was sie eigentlich nie machen. Aber seit gestern machen sie es.

Fortsetzung Zela: Als die drei in die Klasse kamen, haben sie Unterricht gemacht. Aber Hermine musste auf die Toilette.

Fortsetzung Stayesh: Als die drei in die Klasse kamen, hat der Schulleiter Lukas sie gerufen. Sie gingen ins Büro, und der Schulleiter wollte, dass sie einen Club eröffnen. Die drei waren begeistert. Herr Miene sagte: „Lass uns den Bärchen-Club eröffnen!“ Die zwei waren begeistert, und der Schulleiter war auch zufrieden. Also eröffneten sie den Bärchen-Club. Es gab einen Ballsaal und eine Disco, und es gab Ballett und Hip-Hop-Tänze, und alle fanden den Bärchen-Club am coolsten.

Zela, 9 Jahre und Stayesh, 10 Jahre



Leona ist so vertieft in ihre Geschichte, dass sie die Unterstützungs-Meerjung-sau Tönning weder bemerkt noch braucht!

Die Lana Hayla Highschool

Es waren einmal sechs Schüler. Sie hießen Maya, Mia, Stayesh, Emily, Leona und Zela. Sie waren im Ballsaal. Es gab Tische, Stühle, eine

Discokugel, und sie tanzten. Maya hatte ein schwarzes Kleid. Emily hatte ein buntes Kleid. Mia hatte ein blaues Kleid. Leona hatte ein lila Kleid. Stayesh hatte ein lila Kleid. Zelal hatte ein schwarzes Kleid. Sie malten ihre Kleider auf eine Drehscheibe.

Zelal, 9 Jahre

Die Lana Hayla Highschool

1. Kapitel

Es war einmal an einem Tag an der Lana Hayla Highschool – und Frida, das Langhaarokapi, war im Ballettsaal. Sie hatte nicht mit Absicht geschnipst. Dann stand sie auf normalem Ballettboden, das war komisch. Und danach war es kalt und eisig.

2. Kapitel

Frida ist nach draußen gegangen. Da waren Jaguarita und Flossi, Goldilocks und Frankie, Alma, Gloria, Jumpy und Hermine.

Frida fragte: „Was macht ihr hier?“

Die acht sagen: „In fast allen Räumen ist es eisig und kalt. Deswegen wollen wir in die Sauna.“

„Darf ich mit?“

„Ja klar!“

„Dann los.“

„OK.“

Dann waren sie da. Da war es auch kalt und eisig. Dann sind sie zu Lukas gegangen – und Lukas sagte: „Ok, oh ja stimmt. Und jetzt bestelle ich einen Mechaniker.“



3. Kapitel

Dann ist Frida wieder zum Ballettsaal gegangen und hat Polka getanzt. Dabei stellte sie sich auf beide Hinterbeine. Dann ging sie zum Bahnhof, damit sie zum intergalaktischen Austausch konnte. Sie freute sich, weil der Zug schwebte.

4. Kapitel

Dann hat sie Leona kennengelernt. Sie ist aus dem Zug gekommen, hat sie gesehen, ist zu ihr gegangen und hat sie begrüßt. Frida begrüßte sie mit einer Umarmung.

5. Kapitel

Dann waren die beiden beim Ring-Club. Da hatte Frida Jumpy und Gloria kennengelernt, und sie haben sich angefreundet. Und Frida erzählte: „Das pupsende Wasser kommt aus der Mensa aus dem Wasserspender.“

6. Kapitel

Frida hat Leona erzählt, dass es in der Lana Hayla Highschool einen Pferdehof gibt.

Leona fragte: „Trainierst du?“

Frida sagte: „Ja, ein bisschen.“

Leona fragt: „Was für einen Reitsport machst du?“

„Ich mache Okapi-Hufsport.“

„Was sind die Regeln?“ fragt Leona.

Frida sagt: „Die Regeln sind: Man braucht eine gerade Bahn mit kleinen Feldern und versucht, auf jedes Feld zu treten – auf Zehenspitzen, damit ich beim Schlammballt besser auf Zehenspitzen laufen kann.“



„Toll, kannst du den Pferdehof zeichnen?“

Frida: „Ja. Äh, Leona, es gibt auf dem Pferdehof auch eine Kuh, die nachgereist ist.“

Leona: „Frida, wie ist die Kuh nachgereist?“

„Sie ist hinterhergeschwebt. Leona, manchmal macht die Kuh mit mir Okapi-Hufsport.“



„Frida, wie macht die Kuh das?“
„Genauso wie ich.“

Leona, 8 Jahre

Die Lana Hayla Highschool 1

Es war einmal ein Tier namens Flossi Rostock. Sie lebte bei ihren Eltern auf dem Jupiter. Sie wurde älter und ging in eine Schule namens „Die Lana Hayla Highschool“. Als sie sich von ihren Eltern verabschiedet hatte, ging sie rein. Dann haben zwei Mädchen namens Hermine und Frida gefragt, ob sie neu hier ist. Dann hat Flossi gesagt: „Ja.“ Und hat gefragt, ob sie Freunde sein können. Dann haben sie Ja gesagt. Dann sind sie von Raum zu Raum gegangen, bis sie in die Shrek Class reingegangen sind. Und alle waren nackt. Dann hat ein Shrek gesagt: „Wir gehen hier raus, wir kommen gerade vom Schwimmen.“

„Ahhh, weg mit Euch!“ Dann sind sie schnell weggegangen. Dann ist ein Schuldirektor namens Lukas zu Flossi gekommen und hat sich vorgestellt. Er hat noch gesagt: „Du kriegst einen Menschenfreund.“

Flossi hat gefragt: „Was ist ein Menschenfreund?“

Lukas sagte: „Ich zum Beispiel habe Inga als einen Menschenfreund. Soll ich dir die Geschichte erzählen?“

Flossi sagte: „Ja“

„Also es war so: Inga hat die Leute, die mich gemacht haben, kennengelernt. Inga war bei einem Weinfässchen und hat sie kennengelernt. Und dann haben sie gesagt, wir müssen dir jemanden geben, und zwar Lukas. Lukas ist sehr traurig, weil er nicht mehr Schüler unterrichten kann. Dann hat Inga ihn mitgenommen. So war die Geschichte, wie Inga mich kennengelernt hat. Oh, ich hab noch vergessen, dir was zu sagen: Sie hat erstmal im Altonaer Museum gearbeitet, und jetzt arbeitet sie in einem Schreibworkshop. Und ja, du kriegst bald einen Menschenfreund. Ich verrate dir den Namen, und zwar Maya.“

„Okay, danke schön. Ich weiß immer noch nicht, was ein Menschenfreund ist, aber egal.“

Dann ist Lukas wieder in sein Büro gegangen, und es hat zur nächsten Stunde geklingelt. Da sind sie in ihre Klasse gegangen – in die Klasse „The Best Class“. In der ersten Stunde war Mathe, und die Lehrerin hieß Frau Stern. In der zweiten Stunde war Deutsch. Flossi war richtig gut in Mathe und Deutsch. Dann war Pause.

Maya, 9 Jahre



Die Enthüllung des Tagesmottos inklusive der Reaktionen des Publikums.

Alles Klar?! Das lustige Erklärspiel

Es ist ja klar, dass nicht immer alles klar ist. Zum Beispiel ist unklar, was einige Menschendinge sein sollen, mit denen die Patentiere im Verlauf des Austausches konfrontiert sind. Sie schlafen teilweise in den Betten unserer Schreibworkshop-Kinder, spielen mit ihnen Spiele und sollen Menschen-Essen essen! Das ist erklärungsbedürftig. Damit alle ordentlich aufgeklärt werden, haben wir einige Dinge in einer Tüte gesammelt. Je ein Kind nimmt ein Ding aus der Tüte und folgt den Anweisungen der zwei Karten, die es ziehen muss. So entstehen lustige Kombinationen: Erst wird geklärt, ob man als sein

Patentier oder als sich selbst etwas präsentiert. Dann gibt es noch vier Möglichkeiten das Ding zu präsentieren:
als wärst du überrascht
als fändest du es eklig
als wärst du begeistert
als würdest du es jemandem verkaufen wollen.



So sah das Ganze aus:

Die Fotos dieser Show wurden am nächsten Tag mit Sprech- und Gedankenblasen ergänzt:



Mias Text-Ergänzung des Fotos von ihrem Gespräch mit Expertin Abi



Staysh hat ihre Gedanken als Expertin für den Gegenstand, den Sharon erklären sollte, sichtbar gemacht.

Der Sauerkirschbaum auf dem Neonplanet

Almas Freundin Frida hat Alma mal angerufen und sagte: „Ich war mit Goldilocks im Wald spazieren, und dann haben wir einen Kirschbaum entdeckt! Dann waren wir so neugierig und haben eine Kirsche probiert. Danach haben wir uns gestritten. Und dann haben wir ein Schild entdeckt. Da stand drauf: ACHTUNG! DAS IST DER BAUM, DER SAUER MACHT!“

Wir dachten nur „Oh nein! Was haben wir gemacht?“

Die beiden haben sich sofort entschuldigt.

Mia, 8 Jahre

Freie Texte

Manche Texte sind ganz frei entstanden. Natürlich haben die auch Platz in diesem Buch.

Die Regenbogen-Meerjungfrau

Es war einmal eine Meerjungfrau, aber nicht irgendeine Meerjungfrau. Es ist die Regenbogen-Meerjungfrau, und sie ist zu einer Meerhexe geschwommen und hat einen Zaubertrank getrunken. So wurde sie ein Mensch. Nächstes Mal geht's weiter.

Emily, 9 Jahre

Schöne Wesen



Pferd: „Ich kriege ein Fohlen“ / Hund: „Hi! Ich bin Wuffel“ /
Regenbogen: „Ich bin schön“ / Wolke: „Es regnet“ / Sonne:
„Ich bin gelb“ / Regen: „Ich bin blau“

Zela, 9 Jahre



Manchmal durfte Tönning dann doch gute Tipps geben.

Die Smileys

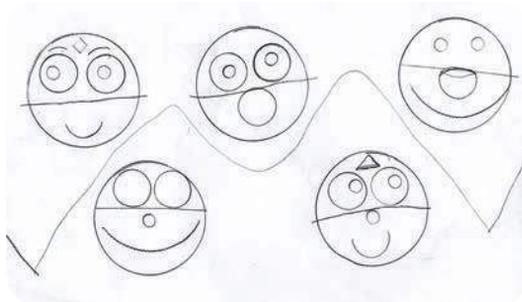
Es waren Smileys. Sie hießen Leri, Heri, Berry und Cherry. Sie waren alleine zu Hause, aber dann kam ihre Mutter.

Sie sagte: „Ihr sollt in die Schule gehen!“

Aber es war Samstag. Deswegen sind sie auf den Spielplatz gegangen. Sie waren zehn Minuten auf dem Spielplatz.

Dann rief die Mutter: „Kommt nach Hause! Ihr müsst essen.“

Dann sind sie gegangen.



Zelal, 9 Jahre

Verschiedene Flaggen

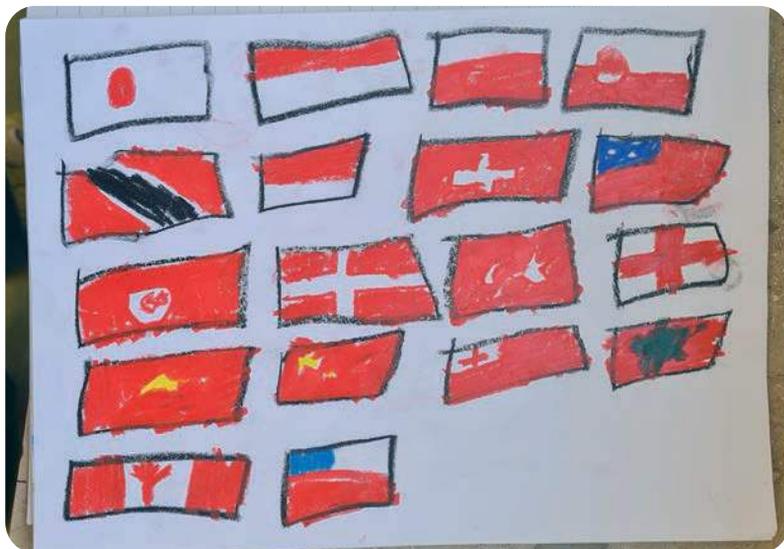
Kapitel 1

Hallo, ich bin Abigail – und hier sind verschiedene Flaggen. Jetzt kommt Team Rot. In Team Rot sind Japan, Indonesien, Polen, Grönland, Monaco, Taiwan, Trinidad und Tobago, Schweiz, Tunesien, Dänemark, Türkei, England, Vietnam, China, Tonga, Marokko, Kanada und Chile. Team Blau kommt im zweiten Kapitel.

Kapitel 2

Und jetzt das blaue Team: Israel, Schweden, Europa.

Abigail, 10 Jahre





Die Reise

Inga wollte mal wieder reisen. Also ging sie zu Herr Miene.

Herr Miene sagte: „Das ist eine gute Idee. Morgen haben wir Sommerferien. Also buchen wir uns zwei Flüge.“

Inga sagte: „Warum zwei Flüge?“

„Du magst ja Portugal und ich mag Barcelona. Also gehen wir für eine Woche nach Barcelona und dann nach Portugal für einen Monat. Ist doch ein Deal!“

Also haben sie sich am Nachmittag getroffen und zwei Flüge gebucht. Um 00:03 Uhr nachts war ihr erster Flug. Also haben Herr Miene und Inga ihre Koffer gepackt, sind dann mit dem Taxi bis zum Flughafen Airport gefahren und später in Barcelona gelandet. Sie waren eine Woche in Barcelona, und es hat Spaß gemacht. Sie sind zu den Wachsfiguren gegangen. Dann sind sie wieder mit dem

Taxi zum Flughafen gefahren. Sie sind in ihr Flugzeug gestiegen und in Portugal gelandet. Sie blieben einen Monat. Sie haben Cristiano Ronaldo getroffen und sind dann nach einem Monat zurück nach Deutschland gekommen.

Stayesh, 10 Jahre

Das große Schreibfinale

Beim dritten und letzten Block unterstützt uns Mareike Bongers. Sie ist nicht nur die beste Kristallkugel-Artistin, sondern auch die beste Party- und Ausflugsbegleitung. Jahrelanges Training mit Kindern in Zirkussen inklusive. Zunächst werden alle auf das große Finale eingestimmt – der Abschiedsschmerz kann natürlich nur mit einer ordentlichen Party abgemildert werden ... Und alle sind eingeladen!



Hier nur ein paar der liebevoll gestalteten Einladungen für die große Abschiedsparty



Es gab sogar einen Party-Laufsteg ...



... und natürlich die besten Gäste und Leckereien!



Und für die Patentiere haben die Kinder sogar noch diese tolle Torte gebacken, äh gezeichnet ...



Zur Inspiration für „Die große Show der seltsamen Dinge“ hatten wir die Begegnung der Außerirdischen aus der Sesamstraße mit einem Telefon geguckt – und danach verkündet, dass wir am Ende des Kurses noch die Sesamstraßen-Ausstellung ansehen werden!

Ganz am Ende sind wir noch mal monsternmäßig unterwegs gewesen – nämlich in der Sesamstraßen-Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe. Das war am allerletzten Tag der Sommerferien – und es war großartig. Lukas war zwar schon Texte tippen und fand Unterstützung beim Oktopus, der uns bei unserem Portal-Ritual geholfen hat – mit seinen acht Armen kann er sich nicht nur in alle Himmelsrichtungen strecken, sondern auch super tippen. Und Fritzie, die kleine Maus, die ebenfalls die ganze Zeit im Kurs geholfen hat, hat die beiden angefeuert:



Währenddessen wart ihr mit Tönning und Mareike unterwegs.



Impressionen aus der Ausstellung



Leona und Emily wollen loslegen mit dem Monster-Basteln.



Alle monstermäßigen Künstlerinnen mit ihren Werken!



Schade, das war's schon wieder! Eva wischt die letzten Spuren unserer verrückten Zeit von der Tafel – aber etwas abgefärbt scheint diese bereits zu haben ;) ...